

Erfahrungen mit Alkylatbenzin?

Beitrag von „Nudnik“ vom 12. Februar 2020, 15:35

Ich habe da einige Erfahrungen damit gemacht.

Angefangen hat das, nachdem ich eine alte Vespa, Baujahr 1964 komplett restauriert habe. Den Vergaser hatte ich komplett zerlegt und ultraschallgereinigt. Sie lief einwandfrei. Nach der Winterpause sprang sie ganz schlecht an und lief auch nicht besonders. Also, Vergaser ausgebaut und zerlegt. Alle Messingdüsen waren voller Grünspan. Ich habe den Vergaser also wieder gereinigt, den Benzintank entleert und neu betankt. Sie lief wieder das ganze Jahr. Dann kam die nächste Winterpause und im Frühjahr das selbe Problem.

Nach langem hin und her und vielen Vermutungen, sprach ich zufällig mit einem alten KFZ Meister und der meinte, "Ist ja klar, in den heutigen Benzintreibstoffen ist ein Bioethanolanteil, sprich Alkohol. Dieser ist Hygroskopisch und verestert mit Luftsauerstoff und Wasser zu Essigsäure. Der Vorgang reduziert die Zündfreudigkeit des Treibstoffs und zersetzt dir die Messingdüsen".

(Ob ich den chemischen Dingsdongs da korrekt wiedergegeben habe, weiss ich nicht, also seid bitte gnädig falls das nicht ganz richtig ist)

Er empfahl mir, entweder die Kiste leer zu fahren, mit Aspen/Alkylatbenzin zu betanken oder den Sprit-Stabilisator von Liquymoly beizumischen (<https://www.liqui-moly.de/unterhaltung/hlaf-des-motors-1996.html>).

Letzteres habe ich getan und siehe da, seither springt das gute Stück nach der Winterpause problemlos an.

Ein ähnliches Problem habe ich bei Motorsense und Motorsäge festgestellt. Wenn man die Dinger längere Zeit nicht verwendet, dann springen die superschlecht bis gar nicht an. Seit ich Aspen zur Lagerung tanke, ist das auch kein Problem mehr.

Fazit: Moderner Benzin ist nicht lange haltbar und macht nach wenigen Monaten schon

Probleme, zumindest in einfachen Motoren. Moderne KFZ Motoren können damit eventuell besser umgehen aber ideal ist das sicher auch nicht.

LG. Nudnik